# Mittelhochdeutsch

Bibelstelle Lukas 1:11-15

**Einheitsbibel** (<https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/lk1.html>, letzter Zugriff: Januar 2025)

**11** Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er stand auf der rechten Seite des Rauchopferaltars.

**12** Als Zacharias ihn sah, erschrak er und es befiel ihn Furcht.

**13** Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben.

**14** Grosse Freude wird dich erfüllen und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen.

**15** Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und andere berauschende Getränke wird er nicht trinken und schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein.

## Sprachstufe

Mittelhochdeutsch (mhd.), 1050–1350

Das Mittelhochdeutsche ist die Sprachstufe, die auf das Althochdeutsche folgt und dem Frühneuhochdeutschen vorangeht. Hochdeutsch ist ein geographischer Begriff und meint jene Varietäten des Deutschen, die nicht oder nur teilweise die 2. Lautverschiebung durchgemacht haben. Das Mittelhochdeutsche kennzeichnet sich sprachlich vor allem durch die Abschwächung der vollen Nebensilbenvokale wie bspw. im Partizip ahd. *g****i****griff****a****n* > mhd. *g****e****griff****e****n* sowie dem Einsetzen der neuhochdeutschen Diphthongierung wie bspw. in mhd. *ged****ī****hen* > fnhd. *ged****ei****hen* oder mhd. *h****ū****s* > fnhd. *h****au****s*. Mittelhochdeutsch ist keine überregionale standardisierte Sprachform; es werden verschiedene Sprach- und Schreiblandschaften unterschieden, die auf den historischen Dialekten basieren. Man kann einen Text also i.d.R. einer Sprach- und Schreiblandschaft zuordnen. Der vorliegende Text stammt aus dem (ost)mitteldeutschen Sprachraum, welcher grob die heutigen Bundesländer Thüringen und Sachsen in Deutschland umfasst.

Weiterführende Informationen siehe die Tutorien auf der Plattform «Ad fontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv»:

* Allgemein zur Periodisierung siehe das Tutorium «Die Sprachstufen des Deutschen», <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/die-sprachstufen-des-deutschen> (letzter Zugriff: 22.01.2025)
* Speziell zu den Sprachlandschaften siehe das Tutorium «Deutsche Sprachlandschaften und Schreibsprachen»  
  <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/deutsche-sprachlandschaften-und-schreibsprachen> (letzter Zugriff: 11.02.2025)
* Speziell zu den lautlichen Veränderungen siehe das Tutorium «Neuere Sprachentwicklungen»  
  <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/neuere-sprachentwicklungen> (letzter Zugriff: 11.02.2025)

## Originaltext

Mitteldeutsches Evangelienbuch des Matthias von Beheim zu Halle, 14. Jh., Pergament 1343

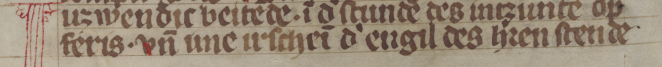
Ausschnitt: Folio 134v und 135r

Quelle: Leipzig, Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur Ms 34

Digitalisat: <https://handschriftenportal.de/workspace?type=iiif%3Amanifest&id=https%3A%2F%2Fiiif.ub.uni-leipzig.de%2F0000009595%2Fmanifest.json&page=1> (letzter Zugriff: 21.01.2025)

Beschreibung der Handschrift: <https://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/HSP0006123200000000> (letzter Zugriff: 21.01.2025)

Das Buch wurde 1343 für Matthias von Beheim angefertigt; er ist gemäss Angabe auf dem Schlussblatt Klausner in Halle (D) und somit nicht der Verfasser oder Schreiber, sondern Besitzer des Buches. Der Text kann sprachlich dem mitteldeutschen Sprachraum zugeordnet werden (Åsdahl Homberg/Ruh 2010: 654–656). Die einzige analytisch-philologische Arbeit zum Text stammt von Bechstein (1867). Der Text ist in einer gotischen Schrift geschrieben. Ein Kennzeichen dieser Schrift sind Brechungen, das heisst, dass Bögen und Halbbögen von Buchstaben nicht in einem Zug und rund geschrieben werden, sondern, dass sie aus einzelnen Strichen zusammengesetzt werden (Schneider 2014: 29). So wird <o>  aus zwei Strichen zusammengesetzt  plus  (vgl. auch <https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/schriften-lesen/schriftgeschichte/gotische-minuskeln-textura-und-textualis/>, letzter Zugriff: 18.02.2025).



Ein Bild, das Text, Papier, Handschrift, Schrift enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

## Transliteration

In der folgenden Transliteration wurde versucht möglichst originalgetreu zu verfahren, d.h., dass Abkürzungen nicht aufgelöst und Satzzeichen so übernommen wurden, wie sie im Originaltext oben geschrieben wurden.

vn̄ ime irſcheī d’ engil des h’ren ſtende  
zu d’ rechtē hant des altaris des intzunditē  
opfe’s ٠ vn̄ do en zacharias ſach ٠ do iſt h’ betrů  
bit ٠ vn̄ di vorchte vil uf en ٠ vn̄ d’ engil ſṗċh zů  
ime ٠ Nicht vorchte dich zacharia ٠ wan din ge  
bet iſt irhort ٠ vn̄ elyzabeth din huſvrowe ſal  
dir geberin einē ſvn ٠ vn̄ du ſalt ſinē namen  
heizē johannē ٠ vn̄ dir wirt vroude vn̄ irhe  
būge ٠ vn̄ ir vile ſullē ſich vrouwē ī ſiner ge  
burt ٠ wan h’ wirt groz vor dē h’ren ٠ vn̄ win  
vn̄ luterē trank ſal h’ nicht trinkē ٠ vn̄ nur dē  
heiligē geiſte wirt h’ irfullit noch da̅ uz dem  
libe ſiner mutir ٠

## Ausführlicher Handapparat

Wort-für-Wort-Übersetzung inkl. Auflösung der Kürzel; im Apparat werden zuerst die Wortart und danach die grammatischen Informationen genannt; Partikel werden nur beim ersten Vorkommen bestimmt/annotiert.

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| vnd | ime | irſchein | der | engil | des | h’ren | ſtende |
| und | ihm | erschien | der | Engel | des | Herrn | stehend |
| Partikel, Konjunktion | Personalpronomen, Dat. Sg. m. | Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. zu e*rschînen* | definiter Artikel, Nom. Sg. m. | Substantiv, Nom. Sg. zu *engel* | definiter Artikel, Gen. Sg. m. | Substantiv, Gen. Sg. zu *hêrre*, *hërre* | Verb, Partizip Präs. zu *stên* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| zu | d’ | rechtē | hant | des | altaris | des | intzunditē |
| zu | der | rechten | Hand | des | Altares | des | entzündeten |
| Partikel, Präposition | definiter Artikel, Dat. Sg. f. | Adjektiv, Dat. Sg. zu *rëht*, attributiv | Substantiv, Dat. Sg. zu *hant* | definiter Artikel, Gen. Sg. m. | Substantiv, Gen. Sg. zu *altar* | definiter Artikel, Gen. n. | Verb, Partizip Prät. zu *enzünden* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| opferes | vnd | do | en | zacharias | ſach | do | iſt | h’ | betrůbit |
| Opfers | und | als | ihn | Zacharias | sah | da | ist | er | betrübt |
| Substantiv, Gen. Sg. zu *opfer* | Partikel, Konjunktion | Partikel, Konjunktion | Personalpronomen, 3. P. Akk. Sg. | Substantiv, Eigenname, Nom. Sg. | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Prät. Aktiv zu *sëhen* | Partikel, Adverb | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *sîn* | Personalpronomen, 3. P. Nom. Sg. m. | Verb, Partizip Prät. zu *betruoben* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| vn̄ | di | vorchte | vil | uf | en | vn̄ | d’ | engil | ſp’ch | zů |
| und | die | Furcht | fiel | auf | ihn | und | der | Engel | sprach | zu |
|  | definiter Artikel, Nom. Sg. f. | Substantiv, Nom. Sg. zu *vorhte* | Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. Aktiv zu *vallen* | Partikel, Präposition | Personalpronomen, 3. P. Akk., Sg. m. |  | definiter Artikel, Nom. Sg. m. | Substantiv, Nom. Sg. zu *engel* | Verb, 3. P. Sg. Ind. Prät. Aktiv zu *sprëchen* | Partikel, Adverb |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| ime | Nicht | vorchte | dich | zacharia | wan | din | gebet |
| ihm | Nicht | fürchte | dich | Zacharias | denn | dein | Gebet |
| Personalpronomen, Dat. Sg. | Partikel, Adverb | Verb, 2. P. Sg. Präs. Imperativ zu *vorhten* | Personalpronomen, 2. P. Akk. Sg. | Substantiv, Anredenom. | Partikel, Konjunktion | Possessivpronomen, 2. P. Nom. Sg. | Substantiv, Nom. Sg. zu *gebët* |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| iſt | irhort | vn̄ | elyzabeth | din | huſvrowe | ſal |
| ist | erhört | und | Elisabeth | deine | Hausfrau | soll |
| Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *sīn* | Verb, Partizip Prät. zu *erhœren* |  | Substantiv, Eigenname, Nom. Sg. | Possessivpronomen, 3. P. Nom. Sg. f. | Substantiv, Nom. Sg. zu *hûsvrouwe* | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *soln*, *suln* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| dir | geberin | einē | ſvn | vn̄ | du | ſalt | ſinē | namen |
| dir | gebären | einen | Sohn | und | du | sollst | seinen | Namen |
| Personalpronomen, 2. P. Sg. Dat. | Verb, Infinitiv zu *ge*-*bërn* | Indefiniter Artikel, Akk. Sg. | Substantiv, Akk. Sg. zu *sun* |  | Personalpronomen, 2. P. Sg. Nom. | Verb, 2. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv, zum Verb mhd. zu *soln*, *suln* | Personalpronomen, 3. P. Sg. Akk. m. | Substantiv, Akk. Sg. zu *name* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| heizē | johannē | vn̄ | dir | wirt | vroude | vn̄ | irhebūge |
| heissen | Johannen | und | dir | wird | Freude | und | Erhebung |
| Verb, Infinitiv zu *heizen* | Substantiv, Eigenname Sg. Akk. |  | Personalpronomen, 2. P. Sg. Dat. | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *wërden* | Substantiv, Nom. Sg. zu *vröude* |  | Substantiv, Nom. Sg. zu *erhebunge* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| vn̄ | ir | vile | ſullē | ſich | vrouwē | ī | ſiner | geburt |
| und | von ihnen | viele | sollen | sich | freuen | in | seiner | Geburt |
|  | Personalpronomen, 3. P. Pl. Gen. (Gen. partitivus) | Pronominaladjektiv zu *vil*, *vile* | Verb, 3. P. Pl. Indikativ Präs. zu mhd. *soln*, *suln* | Reflexivpronomen, 3. P. Pl. | Verb, Infinitiv zu *vrouwen*, *vröuwen* | Partikel, Präposition | Possessivpronomen, 3. P. Sg. Dat. f. | Substantiv, Sg. Dat. zu *geburt* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| wan | h’ | wirt | groz | vor | dē | h’ren | vn̄ | win |
| denn | er | wird | gross | vor | dem | Herren | und | Wein |
| Partikel, Konjunktion | Personalpronomen, 3. P. Sg. m. | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *wërden* | Adjektiv, prädikativ zu *grôz* | Partikel, Präposition | definiter Artikel, Dat. Sg. m. | Substantiv, Sg. Dat. zu *hêrre*, *hërre* |  | Substantiv, Sg. Akk. zu *wîn* |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| vn̄ | luterē | trank | ſal | h’ | nicht | trinkē | vn̄ | nur | dē |
| und | lauteren | Trank | soll | er | nicht | trinken | und | nur | den |
|  | Adjektiv, Sg. Akk. zu *lûter*, attributiv | Substantiv, Sg. Akk. zu *tranc* | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *soln*, *suln* | Personalpronomen, 3. P. Sg. m. |  | Verb, Infinitiv zu *trinken* |  | Partikel, Adverb | definiter Artikel, Sg., Akk. |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| heiligē | geiſte | wirt | h’ | irfullit | noch | da̅ | uz | dem |
| heiligen | Geiste | wird | er | erfüllt | noch | dan | aus | dem |
| Adjektiv, Akk. Sg. zu *heilec*, attributiv | Substantiv, Akk. Sg. zu *geist* | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *wërden* | Personalpronomen, 3. P. Sg. m. | Verb, 3. P. Sg. Indikativ Präs. Aktiv zu *ervullen*, *ervüllen* | Partikel, Adverb |  | Partikel, Präposition | definiter Artikel, Dat. Sg. m. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| libe | ſiner | mutir |
| Leibe | seiner | Mutter |
| Substantiv, Sg. Dat. zu *lîp* | Possessivpronomen, 3. P. Gen. Sg. | Substantiv, Sg. Gen. zu *muoter* |

(entsprechende Textstelle in Bechstein 1876: 114–115)

## Glossar (alphabetisch)

Angeführt werden Adjektive, Verben und Substantive mit Angaben zur Deklinationsklasse (stark, schwach) sowie Bedeutungsangaben. Im klassischen Mhd. entspricht nhd. <f> der Buchstabe mhd. <v>. Die Schreibung der Vokale mit Zirkumflex *â*, *ê*, *î*, *ô*, *û* bedeutet, dass der Vokal lang ausgesprochen wurde. Die Ligatur/Buchstabenverbindung <æ> steht für den Umlaut *ä*. Die Wortformen stammen aus dem «Mittelhochdeutschen Handwörterbuch» von Matthias Lexer, abrufbar über <https://www.woerterbuchnetz.de/> (letzter Zugriff: 17.06.2025).

* *altære*, *altâre*, *álter*: starkes Substantiv, m., ‘Altar’
* *betruoben*: schwaches Verb, ‘betrübt, traurig werden’
* *engel*: starkes Substantiv, m., ‘Engel’
* *enzünden*, *enzünten*, mitteldt. *entzunden*: schwaches Verb, ‘entzünden, anzünden, sich entzünden, brennen, leuchten’
* *ervullen*, *ervüllen*: schwaches Verb, ‘voll machen, anfüllen’
* *erhebunge*: starkes Substantiv, feminin, ‘geistige, seelische Erhebung, Erhöhung, Wonne’
* *erhœren*: schwaches Verb, ‘hören, hörend wahrnehmen’
* *erschînen*: starkes Verb, Ablautreihe 1a, ‘zeigen, beweisen, offenbaren’
* *gebërn*: starkes Verb, Ablautreihe 4, ‘gebären’
* *gebet*: starkes Substantiv, neutrum, ‘Gebet’
* *geburt*: starkes Substantiv, feminin, ‘Geburt’
* *geist*: starkes Substantiv, m., ‘Geist, Gegensatz zum Körper’
* *grôz*: Adjektiv, ‘gross (eigentlich und übertragen)’
* *hant*: starkes Substantiv, feminin, ‘Hand’
* *heilec*, *heilic*: Adjektiv, ‘heilig, Heil bringend’
* *heizen*: starkes Verb, Ablautreihe 7, ‘nennen’
* *her:* Personalpronomen *er*; im Mitteldeutschen zeigt die Form *h*- im Anlaut (Paul 2007: 213).
* *hêrre*, *hërre*: schwaches Substantiv, m., ‘Herr’
* *hûsvrouwe*, *hûsvrowe*, *hûsvrou*: schwaches Substantiv, feminin, ‘Herrin im Hause, Gattin’
* *lîp*: starkes Substantiv, m., ‘Leib, Körper’
* *lûter*: Adjektiv, ‘hell, rein, klar’
* *muoter*: starkes Substantiv, feminin, ‘Mutter’
* *name*: schwaches Substantiv, m., ‘Name, Benennung’
* *opfer*, *opher*: starkes Substantiv, neutrum, ‘Opfer, die einer Kirche oder der Gottheit dargebrachte Gabe’
* *rëht*: Adjektiv, ‘recht, gerecht, gehörig, wahrhaft, wirklich’
* *sëhen*: starkes Verb, Ablautreihe 5, ‘sehen, schauen, erblicken’
* *soln*, *suln*: starkes Verb, Ablautreihe 6, ‘sollen’ (Paul et al. 2007: 268)[[1]](#footnote-2)
* *sprëchen*: starkes Verb, Ablautreihe 4, ‘sprechen, sagen, reden’
* *stên*, *stân*: starkes Verb, Wurzelverb, ‘stehen’ (Paul et al. 2007: 278)[[2]](#footnote-3)
* *sun*: starkes Substantiv, m., ‘Sohn’
* *tranc*: starkes Substantiv, m./neutrum, ‘Trank, Getränke’
* *trinken*: starkes Verb, Ablautreihe 3a, ‘trinken’
* *vallen*: starkes Verb, Ablautreihe 7, ‘fallen, stürzen, sinken’
* *vil*, *vile*: Adjektiv, ‘viel, viele’[[3]](#footnote-4)
* *vorhte*, *vorht*: starkes Substantiv, feminin, ‘Furcht, Angst, Besorgnis’[[4]](#footnote-5)
* *vröude* mit vielen Varianten u. a. *vroude*, ‘Frohsinn, Freude, Erfreuendes’[[5]](#footnote-6)
* *vrouwen, vröuwen* und weiteren Varianten: schwaches Verb, ‘sich freuen’
* *vorhten*, *vörhten*, *vürhten*, *vurhten*: schwaches Verb, ‘sich fürchten, in Angst sein, besorgt sein’[[6]](#footnote-7)
* *wîn*: starkes Substantiv, m., ‘Wein’
* *wërden*: starkes Verb, Ablautreihe 3b, ‘werden’

## Textgliederung

Der Text ist als Lauftext ohne Absatzgliederung angelegt; im vorliegenden Abschnitt wird die Gliederung anhand von Rubrizierungen vorgenommen. Vereinzelt werden die Grapheme/Buchstaben <v> Ein Bild, das Weinrot, Karminrot enthält.

Automatisch generierte Beschreibung, <d> , <w>  mit einem Strich in roter Tinte verstärkt und somit farblich hervorgehoben. Diese rubrizierten Wortformen stehen im Text jeweils nach einem Punkt und übernehmen somit auch eine syntaktische Funktion im Satz, indem das rubrizierte Wort den Satzanfang nach einem Satzschlusszeichen kennzeichnet (Nübling et al. 2017: 259). Auffallend ist, dass die Eigennamen als einzige Wortformen hervorgehoben werden, indem sie mit einem roten Strich durchgestrichen sind, so *zacharias* Ein Bild, das Schrift, Typografie enthält.

KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein. oder *elyzabeth* Ein Bild, das Text, Schrift, Typografie enthält.

KI-generierte Inhalte können fehlerhaft sein..

## Schreibung, Graphie

* **Satzzeichen:**  
  Als einziges Satzzeichen wird ein Punkt auf der Mittellinie <٠> gesetzt, im Unterschied dazu steht der heutige Punkt auf der Grundlinie <.>. Seine Funktion ist es, im Text kleinere und grössere syntaktische Einheiten zu markieren.
* **Gross- und Kleinschreibung:**  
  Es existiert noch keine Grossschreibung von Substantiven, auch nicht von Eigennamen wie *zacharias*; diese Entwicklung setzt erst ab Mitte des 16. Jh. ein (Nübling et al. 2017: 265); vgl. auch «Neuere Sprachentwicklungen: Grossschreibung» (<https://www.adfontes.uzh.ch/tutorium/die-deutsche-sprache-in-den-quellen/neuere-sprachentwicklungen>, 25.02.2025).
* **Nebensilben:**Unbetonte Vokale in den Nebensilben werden häufig mit <i> wiedergegeben wie in ***i****rhort*, ***i****rſchein*, *eng****i****l*, *geber****i****n*; diese Schreibung ist charakteristisch für das Mitteldeutsche. «Ebenso steht dieses *i* md., auch z. T. obd., in den unbetonten Partikeln (*int*-, *ir*-, *vir*-)» (Paul et al. 2007: 113). Neuhochdeutsch wird an diesen Positionen in der Regel <e> geschrieben wie bspw. in der Vorsilbe/Präfix -*er*, Suffix -*en*.
* **Kürzungen:**  
  Abgekürzt werden *d* und *n* durch einen Strich, der über den Buchstaben gesetzt wird, welcher *d* resp. *n* vorausgeht wie in vn̄ für vnd oder luterē für luteren.  
  Abgekürzt wird auch -*er* mit einem hochgestellten Haken wie in h’ für her oder h’ren für herren (Schneider 2014: 88).  
  Mit zwei übergeschriebenen Punkten wird die Buchstabenfolge *ra* in ſṗċh für ſprach abgekürzt.
* **weitere Grapheme/Buchstaben:**
  + Für den Konsonanten *s* existieren zwei Grapheme/Buchstaben: Im Wortanlaut langes <ſ> (auch Schaft-ſ), am Wortende rundes <s>.
  + Das Graphem/der Buchstabe <v> steht für den *u*-Laut am Wortanfang wie in *vnd* ‘und’.
  + Das Dehnungszeichen <h> wie im Personalpronomen *en* ‘ihn’ oder *ir* ‘ihr’ ist noch nicht ausgebildet. Dehnungs-*h* wird erst ab dem 16. Jh. geschrieben (dwds.de).

## Lautung

* **Langvokale** *ſ****i****ner, d****i****n, h****u****ſvrowe*, ***u****z*:  
  Die mittelhochdeutschen Langvokale *î*, *û*, *iu* (ü:) werden unverändert als *d****i****n* ‘dein’, *h****u****ſvrowe* ‘Hausfrau’, *ſ****i****ner* ‘seiner’, ***u****z* ‘aus’ wiedergegeben. Während in den ostober- und mitteldeutschen Mundarten ab dem 12. bis ins 16. Jh. diese drei Langvokale zu Diphthongen verändert wurden, sind sie in den alemannischen Mundarten, zu denen die deutschsprachige Schweiz gehört, erhalten geblieben. Es heisst dialektal nach wie vor *siiner* ‘seiner’, *Huus* ‘Haus’ oder *uus* ‘aus’.
* **Keine Senkung in *ſvn*:**Im Mitteldeutschen wird der Kurzvokal *u* besonders vor Nasal oder *r* und Konsonant zu *o* gesenkt (Paul et al. 2007: 86); in der Textform *ſvn* ‘Sohn’ ist noch die nicht-gesenkte Variante mit *u* üblich. Ähnliche Senkungsprozesse gibt es auch in den Dialekten der Nordostschweiz, so lautet *H****u****nd* -> *H****o****nd*, *Sch****u****ld* -> *Sch****o****ld* oder *Wunder* -> *W****o****nder*.
* **Umlaut *u* zu *ü*, *o* zu *ö*:**  
  Ohne Umlaut treten auf: *intz****u****nden* ‘entzündet’, *irf****u****llit* ‘erfüllt’, *irh****o****rt* ‘erhört’, *v****o****rchte* ‘fürchte’; fehlende Umlautbezeichnungen sind charakteristisch für das Mitteldeutsche (Paul et al. 2007: 45). Mit einer gewissen Regelmässigkeit treten Umlautzeichen erst ab dem Frühneuhochdeutschen auf. Im Paradigma des Verbs *hören* bspw. kommt Umlaut im Präsens *hœren* ‘hören’ und Nicht-Umlaut im Präteritum *hôrte* ‘horte’ vor. «Die Ursache für die Alternation liegt in dem nach langer Silbe eingetretenen frühahd. Ausfall des /i/ im prät. Stammbildungssuffix /-it-/; somit konnte die im Ahd. durch folgendes -*i*/-*j* bedingte Umlautung hier nicht stattfinden» (Paul et al. 2007: 261). Dieser Wechsel wird im Frühneuhochdeutschen ausgeglichen, sodass das Paradigma nhd. *hören* – *hörte* regelmässig ist.
* **Diphthong in *vrowe*:**Die historischen Vorformen von *Frau* lauten ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*. Im Verlauf des Mittelhochdeutschen schwindet einerseits das [w] zwischen *ou* und *e* (Paul et al. 2007: 104, 144), andererseits verändert sich der Diphthong von *ou* > *au*. In der Schreibung kann der Buchstabe <w> einfach den zweiten Bestandteils des Diphthongs *au* wiedergeben. Das heisst: <w> hat an dieser Position nicht mehr den Lautwert eines Konsonanten.

## Morphologie

* Eigennamen werden flektiert: So steht im Text der Eigenname *Johannes* mit der Flexionsendung -*n* *johannen*. Dies ist bis ins 18. Jh. üblich, wird danach aber abgebaut. Vgl. dazu auch Nübling et al. (2015: 68): «Bis ins 18. Jh. hinein flektierten PersN auch im Dat./Akk. Singular, vgl. *sie trifft Goethen/Vossen/Lotten*. Bald galt dies jedoch als "vulgär" (Paul 1917:§111) und "geringschätzig" (Bellmann 1990:261) und wurde zügig abgebaut. Im Dat./Akk. ist damit die Deflexion bereits erfolgt.» Zur Flexion der Personennamen vgl. in Paul et al. (2007: 199): «Mask. Personennamen, die nach Klasse 3 flektiert werden, weichen aber dadurch ab, dass sie den Akk. Singular wie die Adj. (§ M 23ft) zumeist auf -*en* bilden: *Gêrnôt* – *Gêrnôten*, *Sîfrit* – *Sîfriden*. Statt -*en* findet sich öfters -*e*, umgekehrt im Dat. statt -*e* öfters -*en*.»
* Im Mittelhochdeutschen wird Zukünftiges mit einer Periphrase aus dem Hilfsverb *soll* und Infinitiv gebildet; ab dem Frühneuhochdeutschen. bildet sich für das Tempus Futur die Bildung mit *werden* und Infinitiv heraus (Paul et al. 2007: 294–296). Im vorliegenden Text wird noch die *soll*-Periphrase verwendet, Beispiele sind: *ſal geberin* ‘soll gebären’, *ſalt* […] *heizē* ‘sollst nennen’, *ſullē* *ſich* *vrouwē* ‘sollen sich freuen’, *ſal* […] *nicht* *trinkē* ‘soll nicht trinken’.

## Satzbau, Syntax

Die Anordnung der Satzglieder kann anders erfolgen als im Standarddeutschen. Im Folgenden seien drei Beispiele ausgeführt. Zuerst folgt das mittelhochdeutsche Original, dann die Transliteration, danach die Version in Standardsprache:

1. Die Negationspartikel *nicht* steht am Satzanfang (im Vorfeld):

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Vorfeld** | **linke Satzklammer** | **Mittelfeld** | **rechte Satzklammer** | **Nachfeld** |
| Nicht | vorchte | dich zacharia |  |  |
| Nicht | Fürchte | dich, Zacharia |  |  |
|  | Fürchte | dich nicht, |  | Zacharia |

1. Verbalklammer, Nachstellung:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Vorfeld** | **linke Satzklammer** | **Mittelfeld** | **rechte Satzklammer** | **Nachfeld** |
| vn̄ elyzabeth din huſvrowe | ſal | dir | geberin | einē ſvn |
| Und Elisabeth, deine Hausfrau, | soll | dir | gebären | einen Sohn |
| Und Elisabeth, deine Hausfrau, | soll | dir einen Sohn | gebären |  |

Noch keine fixe Verbalklammer zwischen dem finiten und infiniten Verbteilen, Ausklammerung der NP im Akkusativ; im Standard kommt es auch zu Ausklammerungen, aber eher von PP. «Im Hauptsatz dominiert ganz deutlich die Klammer um ein bis zwei Konstituenten» (Paul et al. 2007: 457).

## Hilfsmittel und zitierte Literatur

Verschiedene Wörterbuch des Deutschen, Dialektwörterbücher, Wörterbücher historischer Sprachstufen und etymologische Wörterbücher sind abrufbar über https://www.woerterbuchnetz.de/; für das Mittelhochdeutsche sei speziell das «Mittelhochdeutsche Handwörterbuch» von Matthias Lexer () sowie die Online-Version des «Mittelhochdeutschen Wörterbuches» (<https://www.mhdwb-online.de/index.html>, 10.07.2025), das allerdings noch nicht abgeschlossen ist, empfohlen; auch das «Schweizerdeutsche Wörterbuch» (vielfach auch «Idiotikon» genannt, <https://www.idiotikon.ch/>, 10.07.2025), welches die alemannische Sprache in der Schweiz vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart dokumentiert, also sowohl die älteren Sprachstufen wie auch die lebendige Mundart (10.07.2025), ist bei der Arbeit mit älteren Texten nützlich. Speziell zu etymologischen Angaben sei auf «Etymologisches Wörterbuch des Deutschen» von Pfeifer verwiesen (https://www.dwds.de/d/wb-etymwb, 10.07.2025).

Åsdahl Homberg, Märta; Ruh, K. (2010): ‘Evangelien-Übertragungen’. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Band 2. 2., Auflage. Berlin, New York: de Gruyter, S. 653–656.

Bechstein, Reinhold (1867): Des Matthias von Beheim Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache 1343. Sonderdruck: Mittheilungen der Deutschen Gesellschaft zur Erforschung Vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Leipzig.

EtymWB = Pfeifer, Wolfgang et al. (1993): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache. https://www.dwds.de/d/wb-etymwb (letzter Zugriff 16.01.2025).

Gallmann, Heinz/Sitta, Horst (2023): Deutsche Grammatik. erweiterte und aktualisierte Neuausgabe. Zürich: Lehrmittelverlag.

Nübling, Damaris et al. (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels (Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita (2015): Namen. Eine Einführung in die Onomastik (Narr Studienbücher). 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Paul, Hermann et al. (2007): Mittelhochdeutsche Grammatik (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A: Hauptreihe 2). 25., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Schneider, Karin (2014): Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 3., durchgesehene Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter.

## Ziele der Einheit

Die SuS lernen, wie historische Quellen zu analysieren und einzuordnen sind.

Die SuS lernen, über Wortformen / Zusammenhänge zwischen standardsprachlichen und dialektalen Formen nachzudenken.

Die SuS

## Anmerkungen

Es gibt auch alemannische Evangelien-Übertragungen

1. Sammelhandschrift (Theologie), 4. Viertel 14. Jh., Basel, Universitätsbibliothek, UBH A IV 44 (Benutzung aus konservatorischen Gründen eingeschränkt): Darin ist auf Bl. 181r-309v = ['Evangelien-Übertragung' / 'Alemannische Evangelien-Übertragung'](https://handschriftencensus.de/werke/1878) (B) enthalten. Sprache ist Alemannisch. Leider ist diese HS nicht digitalisiert; vgl. Informationen zur HS <https://swisscollections.ch/Record/991170520080105501> und <https://handschriftencensus.de/7640> (22.01.2025)
2. Alemannisches Evangeliar, 14. Jh., Zürich, Zentralbibliothek, [Ms. C 55](https://handschriftencensus.de/hss/Zuerich#s88927), Codex, <https://handschriftencensus.de/9511>; offenbar auch nicht digitalisiert, vgl. Suche über [http://www.e-codices.unifr.ch/de/search/?iCurrentPage=1&sQueryString=&sSearchField=fullText&sSortField=score&aSelectedFacets[collection\_facet][]=Z%C3%BCrich%2C+Zentralbibliothek](http://www.e-codices.unifr.ch/de/search/?iCurrentPage=1&sQueryString=&sSearchField=fullText&sSortField=score&aSelectedFacets%5bcollection_facet%5d%5b%5d=Z%C3%BCrich%2C+Zentralbibliothek) ergibt kein C 55 im Suchfilter  
   Gemäss Recherche nur analog überliefert, leider nicht digitalisiert: <https://www.zbcollections.ch/home/?language=de/#/content/8778f00814b048abad83c5d65a4aacfd/print> (22.01.2025)  
   Vgl. in Leo Cunibert Mohlberg, Mittelalterliche Handschriften (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich I), Zürich 1932-1952, S. 29-30, 354 (Nr. 85) (<https://uzb.swisscovery.slsp.ch/discovery/delivery/41SLSP_UZB:UZB/12462233200005508?lang=de&viewerServiceCode=DigitalViewer> )Ein Bild, das Text, Schrift, weiß, Schwarzweiß enthält.

   Automatisch generierte BeschreibungEin Bild, das Text, Schrift, weiß, Schwarzweiß enthält.

   Automatisch generierte Beschreibung

Mohlberg, S. 354: Ein Bild, das Text, Schrift, weiß, Schwarzweiß enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

1. Anmerkung zu dieser Form: Im Mitteldeutschen bewahrt das Verb *sal* ‘ich/er/sie/es soll’ in der 1. und 3. Singular Präsens Indikativ den Vokal *a* der ahd. Vorform *scal*; im Oberdeutschen steht dafür gewöhnlich die Form *sol* (Paul et al. 2007: 46). [↑](#footnote-ref-2)
2. Anmerkung zu dieser Form: «Für ‘gehen, stehen’ überwiegen außerhalb des Mfrk. die Formen *gên*, *stên* (§ M 105f.)». [↑](#footnote-ref-3)
3. Anmerkung zur Wortart: *Viel* kann aufgrund der Attributprobe *die vielen Menschen* als Adjektiv eingeordnet werden, hat aber auch pronominale Züge (Indefinitpronomen); es ist sozusagen ein «Grenzgänger» (vgl. Gallmann/Sitta 2023: 73). [↑](#footnote-ref-4)
4. Anmerkung zur Form: «In Anlehnung an die Verbformen mit *ü* bzw. *u* erscheint das Substantiv mit dem heute üblichen *u*-Vokal seit dem 14. Jh., verbreitet seit dem 16. Jh. Doch hält sich *Forcht* bis ins 18. Jh.» (Pfeifer 1993: s. v. *Furcht*) [↑](#footnote-ref-5)
5. Anmerkung zur Form: Zum Wechsel von Umlaut und Nicht-Umlaut vgl. Paul (2007: 105): «Vor *w* bleibt /ou/ durchweg ohne Umlaut, daher *ouwe*, *frouwe*, wiewohl sie ursprünglich ein *j* enthielten. Wenn trotzdem in manchen Wörtern /ou/ und /öü/ nebeneinander stehen, so beruht dies darauf, dass im Ahd. *ew* (umgelautet aus *aw*) und *ouw* miteinander wechselten; daher: *gouwe* – *göuwe* und *gou* – *göu* (,Gau', ursprünglich *gewi*, Gen. *gouwes*; Umlaut noch in *Allgäu* Albgau, 9. Jh. *Alpagawi*), *houwe* – *höuwe* und *hou* – *höu* ‘Heu’, *douwen* – *döuwen* ‘verdauen’, *drouwen* - *dröuwen* (*dräuen* ‘drohen’), *frouwen* – *fröuwen* ‘freuen’, *strouwen* – *ströuwen*; ahd. *frewida* und *frouwida* > mhd. *vreude*, *vrouwede*, *vröude*». [↑](#footnote-ref-6)
6. Anmerkung zur Form: Der Wechsel von *o* und *u* im Paradigma des Verbs *fürchten* geht teilweise bereits ins Germanische zurück und ist durch die lautliche Umgebung bestimmt, so ist im Ahd. für den Infinitiv *furiht[j]en* ‘fürchten’ – *forahta* ‘’ belegt. [↑](#footnote-ref-7)